

**RÉPERTOIRE INTERNATIONAL DES SOURCES MUSICALES
(RISM)
Arbeitsgruppe Deutschland**

Träger: Répertoire International des Sources Musicales (RISM) – Arbeitsgruppe Deutschland e.V., München. Vorsitzender Prof. Dr. Thomas Betzwieser.
Anschriften: RISM-Arbeitsstelle Dresden: Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, 01054 Dresden, Tel.: 0351/4677-398, Fax: 0351/ 4677-741, e-mail: Andrea.Hartmann@slub-dresden.de, Carmen.Rosenthal@slub-dresden.de, Undine.Wagner@t-online.de. RISM-Arbeitsstelle München: Bayerische Staatsbibliothek, 80328 München; Tel.: 089/28638-2110, -2884 und -2395 (RISM) und 28638-2927 (RiDIM), Fax: 089/28638-2479, e-mail: Gottfried.Heinz-Kronberger@bsb-muenchen.de, Helmut.Lauterwasser@bsb-muenchen.de und Steffen.Voss@bsb-muenchen.de sowie Dagmar.Schnell@bsb-muenchen.de (für RiDIM). Internetseite beider RISM-Arbeitsstellen: <http://de.rism.info>, für RiDIM: <http://www.ridim-deutschland.de>

Die RISM-Arbeitsgruppe der Bundesrepublik Deutschland ist ein rechtlich selbstständiger Teil des internationalen Gemeinschaftsunternehmens RISM, das ein Internationales Quellenlexikon der Musik erarbeitet. Ihre Aufgabe ist es, die für die Musikforschung wichtigen Quellen in Deutschland von circa 1600 bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zu erfassen. Sie unterhält zwei Arbeitsstellen: Für das Gebiet der alten Bundesländer ist die Münchner Arbeitsstelle an der Bayerischen Staatsbibliothek zuständig, für die neuen Bundesländer die Dresdner Arbeitsstelle an der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek. Die Titelaufnahmen werden von den Arbeitsstellen zur Weiterverarbeitung an die RISM-Zentralredaktion in Frankfurt übermittelt.

Hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei der Dresdner Arbeitsstelle: Dr. Andrea Hartmann (75%), Carmen Rosenthal (60%) und Dr. Undine Wagner (65%), bei der Münchner Arbeitsstelle: Dr. Gottfried Heinz-Kronberger, Dr. Helmut Lauterwasser und Dr. Steffen Voss für die Erfassung der Musikalien sowie Dr. Dagmar Schnell (50%) für die Erfassung der musikikonographischen Quellen bei RiDIM.

Im Berichtsjahr wurden folgende Arbeiten geleistet:

Musikhandschriften, Reihe A/II

Von der Dresdner Arbeitsstelle wurde im Berichtszeitraum an folgenden Musikalienbeständen weitergearbeitet:

Dessau, Stadtarchiv Dessau-Rosslau und Anhaltische Landesbücherei
Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2016

Gotha, Forschungsbibliothek
Halle, Händelhaus, Universitätsbibliothek und Institut für Musikwissenschaft
Leipzig, Sächsisches Staatsarchiv und Universitätsbibliothek
Meiningen, Meininger Museen, Sammlung Musikgeschichte
Weimar, Hochschule für Musik „Franz Liszt“, Thüringisches Landesmusikarchiv

Aus dem Stadtarchiv Dessau-Rosslau (D-DEsa) und aus der Anhaltischen Landesbücherei (D-DEL) in Dessau wird ein Nachtrag von neun Sammelhandschriften in der Dresdner Arbeitsstelle bearbeitet. In der Universitätsbibliothek Leipzig (D-LEu) arbeitet seit Juni ein Mitarbeiter auf Werkvertragsbasis an der weiteren Erfassung der Bestände, die im Jahr 2009 aus personellen Gründen unterbrochen worden war.

In der Außenstelle der Dresdner Arbeitsstelle, dem Thüringischen Landesmusikarchiv Weimar (WRha), wurde mit der Arbeit am Bestand Goldbach begonnen, der Handschriften aus dem 18. und beginnenden 19. Jahrhundert enthält; dazu gehören Kantaten (u. a. ein fast vollständiger Jahrgang von Telemann), Bibeltextvertonungen (Passionen, Historien, Psalmen) und Motetten.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr von der Dresdner Arbeitsstelle 3.116 Titelaufnahmen angefertigt, dazu kommen 906 Titelaufnahmen, die in kooperierenden Projekten entstanden (Gesamtzahl: 4.022 Titel).

Nachdem die RISM-Arbeitsstelle Dresden im letzten Jahr erfolgreich die Kooperation mit dem Wasserzeichen-Informationssystem (WZIS) des Landesarchivs Baden-Württemberg erprobt hat und ca. 200 Datensätze zu Digitalfotos von Wasserzeichen erfasst wurden, konnte im Berichtszeitraum für die Wasserzeichen-Aufnahme eine im Rahmen des Projekts „Fraunhofer-Innovationen für Kulturerbe“ entstandene Neuentwicklung des Fraunhofer WKI getestet werden: Eine mobile Bücherwiege, ausgestattet mit einer preiswerten Mikrobolometerkamera der Firma FLIR. Mit einer eigenen, in Matlab programmierten Software „WMIImager“ kann sowohl die Kamera angesprochen als auch das aufgenommene Wasserzeichen mit Hilfe fortgeschrittener Bildverarbeitungsalgorithmen extrahiert und gespeichert werden. Es zeigte sich jedoch, dass die Feinzeichnung bei der preiswerten Kamera zu gering ist und Bilddetails verloren gehen. Dies liegt an der niedrigen Temperaturlösung und sehr wahrscheinlich auch an der internen Signalverarbeitung dieser Kamera. Gerade bei den für Notenhandschriften oft verwendeten Doppelpapieren lassen sich die Aufnahmen nicht sinnvoll auswerten. Geplant sind deshalb zunächst Versuche mit weiteren, höher aufgelösten Mikrobolometerkameras zur Optimierung der Kameratechnik.

Von der Münchner Arbeitsstelle wurden Musikalienbestände ganz oder in Teilen in folgenden Orten und Institutionen erschlossen:

Ansbach, Staatliche Bibliothek (D-AN)

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2016

Aschaffenburg, Städtische Musikschule, Musikbibliothek (D-ASm)
Bamberg, Archiv des Erzbistums (D-BAd) [Bestände Gößweinsteinstein und Scheßlitz]
Bonn, Musikwissenschaftliches Seminar (D-BNms), jetzt in: Bonn, Universitäts- und Landesbibliothek (D-BNu)
Braunschweig, Stadtarchiv (D-BSsta)
Braunschweig, Stadtbibliothek (D-BSstb)
Coburg, Staatsarchiv (D-Cs), Nachträge
Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky (D-Hs), Nachträge
Hannover, Forschungszentrum Musik und Gender in Hannover (D-HVfmg), Nachträge
Hannover, Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek (D-HVl)
Hannover, Staatliche Hochschule für Musik, Theater und Medien (D-HVh), Nachträge
Marbach, Schiller-Nationalmuseum, Deutsches Literaturarchiv (D-MB)
Marburg, Hessisches Staatsarchiv (D-MGs)
München, Bayerische Staatsbibliothek (D-Mbs)
München, Benediktinerabtei St. Bonifaz, (D-Mb), Nachträge
München, Stadtbibliothek (Musikbibliothek), Regeriana (D-Mms), Nachträge
Niederaltaich, Benediktinerabtei St. Mauritius Niederaltaich [sic!] (D-NATk)
Nürnberg, Landeskirchliches Archiv (D-Nla)
Schillingsfürst, Katholische Pfarrei Kreuzerhöhung (D-SCHIFkp)

Aus der Staatlichen Bibliothek Ansbach gelangten im Berichtszeitraum zwei weitere Chorbücher zur Restaurierung und Digitalisierung in die Bayerische Staatsbibliothek nach München. Auch diese wurden katalogisiert und damit Anfangsarbeiten aus den vorangegangenen Jahren sukzessive fortgesetzt.

Im August wurden Musikhandschriften und einige Drucke aus der Bibliothek der Musikschule Aschaffenburg entliehen. Die Katalogisierung konnte Ende September abgeschlossen werden, dabei wurden auch die bisher noch nicht erfassten Drucke aufgenommen und die Signaturen sämtlicher A/I-Drucke ergänzt.

Im Archiv des Erzbistums Bamberg wurde die begonnene Erfassung der Bestände aus den Pfarrgemeinden Gößweinsteinstein und Scheßlitz zu Ende gebracht.

Abgeschlossen wurde die Katalogisierung der Musikhandschriften in der Universitätsbibliothek Bonn (D-BNu). Den umfangreichsten Teilbestand nahm dabei die Musikalien-sammlung aus der Bibliothek des Prinzen Georg von Preußen (1826-1902) ein (1032 Handschriftentitel, 56 A/I-Drucke), daneben wurden auch Teile der Autographensammlung, Musikhandschriften aus Nachlässen (Johanna Kinkel, Erich Prieger) sowie Albumeinträge aus 3 Stammbüchern des 19. Jahrhunderts verzeichnet.

Die Katalogisierung der Musikhandschriften in der Stadtbibliothek und im Stadtarchiv Braunschweig (D-BSsta und D-BSstb) wurde in einem mehrtätigen Besuch vorbereitet. Dabei wurde deutlich, dass die im RISM für D-BSstb verzeichneten Drucke sehr lückenhaft sind, so dass im Zuge der Bearbeitung der Handschriften auch die Liste der RISM-relevanten Drucke zu vervollständigen ist.

Während eines zweitägigen Besuches in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg wurden fehlende Titel aus den sonst vollständig erfassten Aufführungsmaterialien des Hamburger Stadttheaters (Anfang 19. Jh.) ergänzt, sowie das Autograph einer Psalmvertonung von Johann Christian Bach neu aufgenommen.

Im Forschungszentrum Musik und Gender in Hannover wurden im Berichtszeitraum vor Ort 121 Titel als Nachträge von Anhängen an Drucke bzw. inzwischen neu angeschafften Handschriften aufgenommen.

Die Katalogisierung der Musikhandschriften der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek in Hannover (D-HV1) konnte im Berichtszeitraum abgeschlossen werden. Die Bearbeitung dieses Bestands verdeutlicht drastisch die Unsicherheit bei der langfristigen Planung der Arbeiten: In den Unterlagen der Münchner Arbeitsstelle war der Bestand mit „ca. 250 Handschriften“ vermerkt; inzwischen hatte die Bibliothek aber einen umfangreichen Nachlass mit 1098 Partituren angekauft, so dass sich die Anzahl der Katalogisate letztlich auf insgesamt 2325 Titel summiert. Neben einigen sehr seltenen Unikaten italienischer Opern-Partituren und Sammlungen von Lauten- und Flötenstücken, stellt der erwähnte Nachlass des letzten königlich-hannoverschen Militärmusikdirektors Julius Viktor Gerold (1808-1876) quantitativ den Hauptteil dar. In einzigartiger Weise ist darin das Repertoire der Militärmusik des Königreichs Hannover über einen Zeitraum von 36 Jahren hinweg bis zum Ende des Königreichs durch die preußische Annexion im Jahr 1866 akribisch dokumentiert. Der RISM-OPAC wird dadurch zu einem gewichtigen Forschungsinstrument auch auf dem Bereich der Militär- und Blasmusikforschung. Bemerkenswert dabei ist z.B. die Bearbeitung von Einleitung und erster Szene des zweiten Akts von Richard Wagners Tristan und Isolde vom April 1860, also mehr als 5 Jahre vor der Münchner Uraufführung!

In mehreren Besuchen wurde die Vor-Ort-Katalogisierung der Musikhandschriften im Deutschen Literaturarchiv in Marbach am Neckar (D-MB) fortgesetzt.

Die Erfassung von Musikhandschriften aus der Lutherischen Pfarrei Frankenberg/Eder im Hessischen Staatsarchiv in Marburg (D-MGs) durch Dr. Daniela Wissemann-Garbe als externe Mitarbeiterin konnte im März abgeschlossen werden. Allerdings stieß sie in dem Archiv auf weitere RISM-relevante Musikalien anderer Provenienzen, die in den Arbeitsplan aufgenommen wurden und wenn möglich im kommenden Jahr katalogisiert werden sollen.

Die Katalogisierung der Bestände der Bayerischen Staatsbibliothek (D-Mbs) wurde fortgesetzt. Des Weiteren wurden Vorarbeiten für die Einspielung der Daten in den B3Kat getätigt (gemeinsamer Bibliotheksverbund zwischen dem Verbund Bayern, BVB und dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg, KOBV).

Im Archiv der Benediktinerabtei St. Mauritius Niederaltaich ist ein umfangreicher Musikalienbestand vorhanden. Hiervon wurden die Musikalien der ehemaligen Propstei im über 200 km entfernten, in Österreich gelegenen, Spitz an der Donau aufgenommen. Der dortige Bestand überdauerte zu Dreivierteln mit 600 Musikhandschriften. Es zeichnet sich ab, dass weitere ca. 150 Handschriften dieses Bestands in Spitz gefunden werden und es werden Bemühungen unternommen, auch diesen zu erfassen.

Aus dem Landeskirchlichen Archiv in Nürnberg (D-Nla), dessen Bestand in früheren Jahren bereits erfasst worden ist, wurden als nachzutragende Quellen die Musikhandschriften der Musikaliensammlung Rentweinsdorf zur Bearbeitung nach München ausgeliehen. Es handelt sich dabei um interessante Zeugnisse lutherischer Kirchenmusik des frühen 18. Jahrhunderts mit zahlreichen Unikaten. Ein nur hier vollständig erhaltener Kantatenjahrgang des Gothaer Hoforganisten und -kapellmeisters Christian Friedrich Witt (1665–1717) ist dadurch mit 65 Kantaten im RISM jetzt nachgewiesen.

Von Seiten der Pfarrei Kreuzerhöhung in Schillingsfürst (D-SCHIFkp) trat man mit der Bitte an RISM heran, die Musikalien zu katalogisieren. Nach Autopsie wurden 60 Handschriften als relevant ausgewählt und erfasst, was etwa ein Drittel des dortigen Gesamtbestands ausmacht.

Nähere Beschreibungen von Musikalienbeständen und Ergänzungen zu bestehenden Einträgen finden sich auf der Internetseite der deutschen Arbeitsgruppe.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr von Mitarbeitern der Münchner Arbeitsstelle 6.190 Titelaufnahmen angefertigt. Aus kooperierenden Projekten kommen insgesamt 3.759 hinzu, was insgesamt 9.949 Titelaufnahmen ergibt.

Musikdrucke, Reihe A/I

Die alphabetische Kartei für die Einzeldrucke vor 1800 in der Münchner Arbeitsstelle wurde online weitergeführt. Der direkte Zugang zur A/I-Datenbank des Erfassungssystems Muscat erlaubt es, Titel direkt in die Datenbank einzupflegen. Das betraf insgesamt 203 Titel: D-ASm (53), D-BAd (9), D-BNu (3), D-BNba (32), D-BSstb (6), D-FTZd (1), D-HVfmg (48), D-Mbs (44), D-NATk (5), D-Nst (1), D-SCHIFkp (1). Von diesen Aufnahmen sind 18 komplette Neueinträge, d.h. bisher nicht in RISM nachgewiesene Drucke (bis 1800) oder neue Auflagen zu vorhandenen Drucken.

Musikdrucke, Reihe B/I und II und Libretti

Es wurden 5 neue Sammeldrucke aufgenommen, sowie 2 handschriftliche Libretti.

Bildquellen (RIDIM)

Im Berichtsjahr standen vorwiegend die Bestände der Museen der Stadt Aschaffenburg, der Niedersächsischen Landesgalerie und des Germanischen Nationalmuseums im Mittelpunkt der digitalen Erfassung musikikonographischer Darstellungen:

Aschaffenburg, Museen der Stadt (229)
Hannover, Niedersächsische Landesgalerie (286)
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum (260)

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2016

Hinzu kamen Ergänzungen aus bereits erfassten Sammlungen:

Berlin, Staatliche Museen zu Berlin - Gemäldegalerie (4)
Berlin, Staatliche Museen zu Berlin - Nationalgalerie (37)
Berlin, Staatliche Museen zu Berlin - Antikensammlung (13)
München, Bayerische Staatsbibliothek (1)

Bei den Museen der Stadt Aschaffenburg handelt es sich um Neuzugänge, während die Daten der anderen Bestände von Karteikarte in die Datenbank übernommen, geprüft, aktualisiert und ergänzt wurden. Damit liegen derzeit digitale Katalogisate von 18.203 Einzeldarstellungen und 1.686 übergeordneten Objekteinheiten vor; der ausschließlich auf Papier vorhandene Altbestand wurde auf ca. 3.000 Darstellungen reduziert.

Die Bilddokumentation verzeichnet Neuzugänge aus folgenden Sammlungen:

Berlin, Staatliche Museen zu Berlin - Gemäldegalerie (21)
Berlin, Staatliche Museen zu Berlin - Nationalgalerie (60)
Berlin, Staatliche Museen zu Berlin - Antikensammlung (42)

Am 17.11.2015 und 24.05.2016 wurde jeweils der gesamte Datenbestand der Webdatenbank durch eine Neueinspielung der Daten aktualisiert.

Im Mai haben der Freistaat Bayern, vertreten durch die Bayerische Staatsbibliothek, der Verein Répertoire International des Sources Musicales (RISM), Arbeitsgruppe Deutschland e.V. und die Association RIdIM mit Sitz in Zürich eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die vorsieht, künftig Metadaten aus der Datenbank der Münchner RIdIM-Arbeitsstelle in der Datenbank der als internationaler Dachverband der RIdIM-Arbeitsgruppen und -stellen agierenden Association RIdIM abzubilden. Geliefert werden von der deutschen Seite Daten aus ausgewählten Feldern zur eindeutigen Identifikation und Beschreibung eines Objekts bzw. einer Darstellung. Die Verlinkung mit dem Datensatz in der deutschen RIdIM-Webdatenbank gewährleistet, dass der vollständige Datensatz eingesehen werden kann. Damit wird der weltweiten Vernetzung von RIdIM-Daten Vorschub geleistet, wobei die RIdIM-Arbeitsstelle in München derzeit einen der größten Datenbestände zur Musikikonographie vorrätig hält.

Sonstiges

Die RISM-Arbeitsstelle Dresden beginnt eine Zusammenarbeit mit der Sorbischen Zentralbibliothek am Sorbischen Institut Bautzen. In der Bibliothek findet sich ein Bestand von rund 1000 Musikhandschriften aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Eine Mitarbeiterin der Bibliothek hat eine Einführung in die Katalogisierung erhalten, um die Erfassung selbstständig durchführen zu können. Die Kooperation mit dem aktuellen DFG-Musikprojekt der SLUB Dresden (D-DI), „Die Notenbestände der Dresdner Hofkirche

und der Königlichen Privat-Musikaliensammlung aus der Zeit der sächsisch-polnischen Union“ wurde bis zum Projektende im August fortgesetzt.

Seit Dezember 2015 digitalisiert die Bayerische Staatsbibliothek im Rahmen des DFG-Projekts „Erschließung und Digitalisierung der handschriftlichen Tabulaturen und Stimmbücher der Bayerischen Staatsbibliothek bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts“ ihre 66 handschriftlichen Tabulaturen und Stimmbücher dieses Zeitraums. Die Katalogisierung in die RISM-Datenbank durch Mitarbeiter der BSB wird durch die Münchner RISM-Arbeitsstelle begleitet. Die Manuskripte werden über eine Laufzeit von 30 Monaten digitalisiert und online erschlossen. Bislang konnten 25 der Manuskripte mit ihren rund 850 enthaltenen Einzelwerken in Kallisto aufgenommen werden (Stand September). Am Ende des Projekts sollen die gesamten Datensätze (ca. 3.350) geschlossen in den RISM-OPAC eingespielt werden.

In Zusammenarbeit mit der Musikabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek und als Maßnahme zur Einbindung des wissenschaftlichen Nachwuchses in die Arbeit von RISM wurde ein Student im Masterstudiengang Musikwissenschaft an der LMU München in die Katalogisierung von Musikhandschriften eingewiesen. Mit einem befristeten Teilzeitvertrag konnte damit ein Restbestand von Musikhandschriften, der vor einigen Jahren aus der „Theatinerkirche“ St. Kajetan in die BSB gekommen war (571 Titel), sowie einige Sammelhandschriften aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert für die RISM-Datenbank katalogisiert werden.

In der Bayerischen Staatsbibliothek in München waren weiter Kolleginnen damit beschäftigt, mit Kallisto Nachlässe zu erschließen. Die seit März 2015 bestehende Kooperation mit der Diözesan- und Dombibliothek Köln, wo zwei Mitarbeiter die Leibliche Sammlung erfassen, wurde fortgesetzt, sowie die Betreuung von Titelaufnahmen aus der Pfälzischen Landesbibliothek in Speyer.

Vorträge/Kongressteilnahmen

Dagmar Schnell, Integration of the German RIDIM-data into the International RIDIM database, International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres (IAML), Rom 3.–8. Juli.

dies., „Aschaffenburg katalogisieren?“ - Musikikonographische Betrachtungen zu den musealen Sammlungen der Stadt Aschaffenburg, XVI. Internationaler Kongress der Gesellschaft für Musikforschung. Wege der Musikwissenschaft, Mainz, 14.–17. September.

Steffen Voss, „Die Musikpflege am Münchener kurfürstlichen Hof im Spiegel der historischen Musikalienbestände in der Bayerischen Staatsbibliothek. Ein Beitrag zur Sammlungs- und Überlieferungsgeschichte“ - Sammeln – Musizieren – Forschen. Zur Dresdner höfischen Musik des 18. Jahrhunderts. Internationales Kolloquium, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, 21.–23. Januar.

Gottfried Heinz-Kronberger besuchte im September eine zweitägige Fortbildung der Bibliotheksakademie Bayern zum Thema: „Laterale Führung – erfolgreich überzeugen und führen ohne Weisungsbefugnis“.

Veröffentlichungen

Gottfried Heinz-Kronberger, Katalog der Musikhandschriften und -drucke der ehemaligen Propstei Spitz a.d. Donau im Archiv des Klosters Niederaltaich. Thematischer Katalog. Teilveröffentlichung aus: RISM, Serie A/II: Musikhandschriften nach 1600 (Musikhandschriften in Deutschland; 15), München und Frankfurt a.M. 2016;

Helmut Lauterwasser zusammen mit Frank Ziegler (Berlin), Heinrich Baermann als Komponist. Hinweise auf musikalisches Quellenmaterial, in: Weberiana (Mitteilungen der Internationalen Carl-Maria-von-Weber-Gesellschaft e.V.), Heft 26 (Sommer 2016), S. 71–91;

Helmut Lauterwasser, Rezension: Wasserzeichen – Schreiber – Provenienzen: Neue Methoden der Erforschung und Erschließung von Kulturgut im digitalen Zeitalter. Zwischen wissenschaftlicher Spezialdisziplin und Catalog Enrichment. Hrsg. von Wolfgang Eckhardt, Julia Neumann, Tobias Schwinger u. a. Frankfurt am Main: Klostermann 2016 (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie: Sonderband; 118), in: ABI Technik. Zeitschrift für Automation, Bau und Technik im Archiv-, Bibliotheks- und Informationswesen, Band 36, Heft 3 (September 2016), S. 209–212;

Dagmar Schnell, Von der Alltäglichkeit der Musik. Bildthematische Recherchen zur bildkünstlerischen Darstellung von Hausmusik im 17. und 18. Jahrhundert, in: Christian Philipsen und Ute Omonsky (Hg.): Hausmusik im 17. und 18. Jahrhundert, Augsburg 2016, S. 345–373 (=Michaelsteiner Konferenzberichte, Band 81).